

Er scheint täglich Abends

Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Anzeigengebühr

die 6 spalt. Kleinzeile ober deren Raum für 1 Tag 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hintere Seite) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigenannahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Thorner

Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe. Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags. Anzeigenannahme für alle auswärtigen Zeitungen. Fernsprech-Anschluß Nr. 46. Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Öffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Klarheit?

Die bisherige Beratung des Zolltarifenwurfes und dessen Begründung haben in manchen Punkten eine, wenn auch nicht gerade erfreuliche Klarheit gebracht, zunächst die, daß eine sachliche Begründung der erhöhten Sätze für landwirtschaftliche Produkte überhaupt nicht gegeben wird, daß ein Nachweis, ob, in welchem Umfange und in welchen Gegenständen ein Notstand in der Landwirtschaft existiert, nicht einmal versucht wird; daß man sich ebenso wenig Mühe giebt, klarzulegen, in welcher Weise die verschiedenen Zollerhöhungen auf die einzelnen Zweige und die verschiedenen Betriebsgrößen in der Landwirtschaft einwirken müssen.

Der enorme Umschwung, welcher in der Regierung seit dem Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe stattgefunden hat, dokumentiert sich durch nichts drastischer als dadurch, daß früher, da die Betriebsgrößen bis zu 5 Hektar im Durchschnitt als Interessenten der künftlichen Erhöhung der Getreidepreise ausgeschieden wurden, man jetzt nicht nur diese als solche darstellt, sondern erweiternderweise sogar die kleinen landwirtschaftlichen Nebenbetriebe — Parzellenbetriebe — der Arbeiter. Daß all diese ein direktes Interesse an höheren Getreidepreisen nicht haben, sie im Gegenteil vielmehr zulaufen müssen, als sie bestenfalls verkaufen, wurde vom Bundesratsratstisch zwar zugegeben, aber die sonderbare Behauptung aufgestellt, daß deren Interessen dahin gehen, den Wert ihres Grund und Bodens erhöht zu sehen, um dadurch kreditfähiger zu werden.

konserverativer Seite einem solchen Tarif gegenüber nicht einmal die Gewährung der deutschen Meistbegünstigung als angemessen bezeichnet wird. Dann aber bekommen wir wieder einen Zollkrieg; und wenn derselbe zweifellos auch Rußland schwer schädigen würde, so ist das doch ein schlechter Trost für die Unterbindung unserer Ausfuhr dorthin. Den Vorteil haben dann eben andere Staaten, die sich schon jetzt anschicken, das Erbe Deutschlands auf dem russischen Markt anzutreten. Daß aber ein zukünftiger Zollkrieg nicht in wenigen Monaten beenden sein würde, wenn Deutschland Mindstzölle gesetzlich festlegt, daß selbst der später wieder eintretende Zollfrieden bei Festhaltung der letzteren nur wenig nutzen wird, ist für jeden Kenner der Verhältnisse nicht zweifelhaft.

mehreren Minimaltarifen annehmen und dann zu keinen Handelsverträgen kommen. Der Reichstag möge sich daher die Sache wohl überlegen und bedenken, daß er jetzt schon, und nicht erst bei den Handelsverträgen am Scheidewege steht. Die ungünstigen Erfahrungen, die andere Länder mit dem Doppelzoll gemacht haben, beruhen nicht auf dem System, sondern auf allzu hohen Sätzen. (Beifall rechts.)

Pingen, Klose, Gröber, Speck, Heim; Freisinnige Volkspartei: Müller-Meiningen, Fischbeck, Bräufcke; Freisinnige Vereinigung: Gothein; Sozialdemokraten: Bebel, Singer, Mollenhuh, Stadthagen; Reichspartei: v. Karborff, Camp; Reformpartei: Gaebel; Polen: v. Komierowski; Konservative: Graf Schwerin-Löwitz, Frhr. von Wangenheim, Graf Kanitz, Rettich; Nationalliberale: Deumer, Blankenhorn, Frhr. von Seyl, Paasche. Vorsitzender wird Spahn.

Vom Reinstage.

111. Sitzung. Mittwoch, den 12. Dezember 1901.

Am Tische des Bundesrats: Graf Posadowsky und Freiherr von Richthofen, Minister Müller und Freiherr von Rheinbaben.

Fortsetzung der ersten Beratung des Entwurfes eines Zolltarifgesetzes. Abg. Dr. Pachnicle (fr. Bgg.): Ein mecklenburgisches konservatives Blatt hat nachgewiesen, daß die kleinen Mecklenburger Landwirte keinen Vorteil von den Getreidezöllen haben, da sie Getreide nicht verkaufen, sondern nur Viehzucht treiben. Der Reichskanzler hat ein „Unannehmbar“ gegenüber den bündlerischen Forderungen nicht ausgesprochen. Wir arbeiten auf den handelspolitischen Frieden hin, aber die schon durch die bloße Veröffentlichung des Entwurfes hervorgerufenen Schwierigkeiten im Auslande treten immer greifbarer hervor. Für einen Staatsmann giebt es ein höheres Ziel, als ein Gönner einer einzelnen Gruppe zu sein. Ein Provisorium wäre besser als ein Zollkrieg. Handel und Industrie folgen heute der Fahne der Regierung viel weniger als 1879. Einer Vorlage, die so weit abweicht von den bisherigen bewährten Grundlagen der Handelspolitik, legen wir einen geschlossenen Widerstand entgegen, der nicht schwächer wird, wenn die Regierung einer weiteren Erhöhung der Zölle zustimmt.

Staatssekretär Graf Posadowsky giebt eine Darstellung über das Zustandekommen der Vorlage, an der die Regierungen trotz aller Antämpfungen festhalten. Mit den industriellen Zöllen verfolgen wir ein sozialpolitisches Ziel: Wir wollen dem deutschen Arbeiter vermehrte Arbeits Gelegenheit schaffen. Es wäre vielleicht gut, wenn heute, wo Kapital und Arbeitskraft für intensive Wirtschaft schwer zu beschaffen ist, ein Teil des Großgrundbesitzes sich in mittleren Besitz auflöste. (Sehr richtig: links.) Das wird auch von keinem Agrarier bestritten. Wenn kein neuer Zolltarif zu Stande kommt, müßten wir entweder die Verträge kündigen, oder von Jahr zu Jahr erneuern. Beides aber würde Handel und Industrie aufs schärfste schädigen. Denn wir müssen langfristige Verträge haben. Wenn wir den Tarif aber mit erhöhten Sätzen und vermehrten Minimaltarifen nicht annehmen, so tritt der gleiche Zustand ein, als wenn wir keinen Tarif hätten. Ebenso schädlich aber ist es, wenn wir keinen Tarif mit erhöhten Sätzen und ver-

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm ist von seinem Jagdausflug am Donnerstagabend wohlbehalten im Neuen Palais bei Potsdam wieder eingetroffen. Donnerstagmittag weilte der Monarch in Breslau, wo er auf dem Hofe der Kuraffirkaferne der Enthüllung eines Denkmals des Großen Kurfürsten beiwohnte. Er hielt an das versammelte Regiment eine Ansprache, in der es hieß: Durch das Gottvertrauen, das seine Vorfahren und seinen erhabenen Großvater auszeichnete, und das auch er bezeuge, sei dem Heere und dem Volke die Stellung geworden, die beide jetzt einnehmen. Auch das Regiment solle dies Gottvertrauen bezeugen, und wenn einmal ernste Zeiten kommen, sich der Ehre bewußt sein, daß es den Namen seines großen Vorfahren trage. Die Bevölkerung Breslaus brachte dem Kaiser bei der Ankunft sowohl wie bei der Abfahrt lebhafteste Aufbildungen dar.

Prinz Heinrich von Preußen besuchte Mittwoch mit Gefolge eine Skihütte außerhalb Christianias, wo der Prinz vom Professor Frisjof Hansen empfangen wurde. Die Rückkehr nach Christiania erfolgte auf Schlitten. Gestern vormittag 11 Uhr ist das deutsche Geschwader aus Christiania abgefahren.

Der Bundesrat erteilte am Donnerstag dem Ausschufantrag zur Vorlage betreffend den Entwurf einer Verordnung wegen Festsetzung der Gebühren der Rechtsanwälte im Verfahren vor den Schiedsgerichten und dem Reichsversicherungsamt die Zustimmung. Der Entwurf des Versorgungs- und Pensions-Etats der Reichsbankbeamten mit Ausnahme der Mitglieder des Reichsbankdirektoriums für 1902 wurde genehmigt.

Die Zolltarif-Kommission des Reichstags setzt sich folgendermaßen zusammen: Vom Zentrum: Spahn, Trimborn, Gerold,

Der Zwischenruf des Grafen Arnim im Reichstag ist bekanntlich veranlaßt worden durch die Mitteilung des Abgeordneten Bebel über ein Kind, welches gern im Himmel sein wollte, damit es keinen Hunger mehr zu leiden brauche. Der Vorfall mit dem Schulkind beruht nach der „Köln. Volkszeitung“ tatsächlich auf Wahrheit. In Köln war der Schüler H. der 7. Klasse gestorben. Am nächsten Tage behandelte der Lehrer der Klasse die biblische Erzählung: „Jesus segnet die Kinder“. Bei der Erklärung der Worte: „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret es ihnen nicht, denn für solche ist das Himmelreich“, teilte er seinen Schülern den Todesfall mit und bemerkte, der kleine H. sei nun im Himmel. Im Anschlusse daran erfolgte die Frage: „Wer möchte auch wohl in den Himmel?“ Auf die Frage gab ein Knabe die oben erwähnte, von Bebel mitgeteilte Antwort.

Wie der Einsender jener ersten Mitteilung weiter erklärt, war die Not der Familie tatsächlich vorhanden, und damit ergab sich die Berechtigung zur Veröffentlichung des Vorfalles. „Der betreffende Lehrer ging an demselben Tage in die Wohnung des Knaben, und was er hier fand, beziehungsweise nicht fand, bewog ihn, die Wohlthätigkeit anderer anzurufen. In einer Dachstube fanden wir sechs Personen, die Frau und fünf Kinder; der kleine Raum diente also als Wohnung für sieben Personen. Die Frau war krank; von den Kindern war das älteste 7

Bekanntmachung.

Unser Salzspeicher, Araberstraße Nr. 15 belegen, soll **Donnerstag, den 19. Dezember d. Js.,** vormittags 10 Uhr in unserem Kaffenzimmer Altstädter Markt Nr. 7 für die Zeit vom 1. Mai 1902 bis dahin 1903 oder auch auf einen Zeitraum von 5 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen können an Amtsstelle eingesehen werden.
Thorn, den 11. Dezember 1901.
Königliches Haupt-Zoll-Amt.

9000 Mark

a 5% auf erfüllte Hypothek eines ländlichen Grundstücks bei Thorn sind zu zahlen. Off. u. B. 6700 Geschäftsjr. d. Btg.

Wohne jetzt Seglerstraße 21, II. E. Kuntze, Sivilarzt.

Unterricht in allen Schulfächern erteilt M. Roggatz, gepr. Lehrerin, Elisabethstr. 10, 2 Tr.

Herren, die sich durch Aquisition lohnenden Nebenwerb verschaffen wollen, können sich unter L. S. 500 in der Geschäftsjr. d. Btg. melden.

Ein Tischler,

der Möbel und Särge in Afford arbeiten will, kann sich melden.
Thober, Schuhmacherstraße 14.

Für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft suche per 1. Januar einen

Lehrling.

Herrmann Dann.

Ich suche für mein Getreide- und Futtermittelgeschäft per sofort oder per 1. Januar einen

Lehrling

mit guten Schulkennnissen.
Samuel Wollenberg.

Lehrlinge

verlangt A. Wittmann, Schlosserstr.

als Lehrling

in einem kaufm. Geschäft. Vom Fortbildungsschulbesuch befreit. Offerten unter R. S. 15 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Eine geübte Maschinenschreiberin u. Stenographin wird zum 1. Januar gesucht.
Offerten unter R. 10 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Neue Sendung

Simons-Brot

wieder eingetroffen.

Franz Goewe, (vorm. J. G. Adolph.)

Traubenrosinen, Schaalmandeln, ff. Erbelli-Feigen, Maroccaner Datteln, cand. assort. Früchte, cand. Röm. Pflaumen

lofe und in Präsenkartons, empfiehlt Heinrich Netz, Heiligegeiststr. 11. — Schulstr. 1.

Warme Schuhe und Pantoffel, Komptoirschuhe, gestickte Morgenschuhe, Gummischuhe, alle Sorten Holzschuhe sowie Neuheiten in Hüten, Mützen empfiehlt zu soliden Preisen

B. Rosenthal, Breitestraße 45 neben Duszynski.

Ein gut erhaltener Reispelz, versch. Winterpaletots und mehrere gut erhaltene

Anzüge sind billig zu verkaufen durch St. Sobczack, Schneidermeister, Schuhmacherstraße 18.

Verantwortlicher Schriftleiter: Franz Walther in Thorn. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thornener Ostdeutschen Zeitung, Gef. m. b. H., Thorn.

L. Dammann & Kordes
THORN
Hauptgeschäft * Zweiggeschäft
Altstädter Markt 32, Schulstrasse 19,
empfehlen ihr grosses Lager in feinen
Spirituosen u. Liqueuren.

<p>Cognac in allen Preislagen, Originalfüllungen von: Jas. Hennessy & Co. und Bisquit-Dubouché & Co., J. Denis, Henry Mounié & Co. Rum u. Arac in abgelagerter aromatischer Ware. Royal-, Schiller-, Burgunder-, Imperial-Punsch, echter Düsseldorfer und Schwedischer Punsch. Doornkaat-Genover, Steinhäger, Schwarzwälder Kirschwasser Kurfürst und Goldwasser vom „Lache“ in Danzig. Dänischer Tafel-Akvavit. Bénédictine in ganz., halb. u. viertel Flaschen.</p>	<p>Chartreuse gelb und grün. Liqueure von E. Cusenier Fils Aîné & Co.: Merisette, Peppermint, LaPrunelle, Mazarine Curaçao Liqueure von P. Bardinet, Bordeaux: Crème de Cacao, Curaçao Monopole. Eckauer Kümmel von Wolffschmidt, Riga. Erven Lucas Bols, Amsterdam: Advokat, Stoughton, HalfomHalf, Curaçao triple sec Cherry Brandy, Genover; old Irish Whisky und Scotch Whisky von Dunville & Co., Belfast.</p>
---	---

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Um mein bedeutendes Warenlager so schnell wie möglich zu räumen, verkaufe ich sämtliche Artikel unter dem Einkaufspreis.
Auch bringe ich hiernit meine so beliebten
Kinematographen, Laterna magicas, Dampfmaschinen-Modelle u. s. w.
in empfehlende Erinnerung.
Minna Nauck, Heiligegeiststrasse.

Thorner Schirmfabrik

Rudolf Weissig
Brüden- und Breitenstraße-Ed. Stets Neuheiten in Sonnen- und Regenschirmen. Reichhaltige Auswahl in Fächern und Spazierstöcken. Grösstes Lager am Plage. Reparaturen sowie Bezüge der Schirme schnell, sauber und billig.

Zirka 900 Dutzend
Taschentücher
kommen
von Montag, den 16. bis Freitag, den 20. Dezember zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.
Breitestrasse 42. **J. Klar,** Breitestrasse 42.

Eine gute Ware muss sich selbst empfehlen!
Wird für ein Fabrikat eine übertrieben aufdringliche und kostspielige Reklame gemacht, dann geschieht dies auf Kosten der Qualität zum Nachteil des Käufers.
A. L. Mohr'sche Margarine
„Mohra“
bester Ersatz für feine Butter
empfehlte sich selbst, bedarf also solcher Reklame nicht.
Stets frisch zu haben bei:
Carl Sakriss, Schuhmacherstrasse,
E. Szyminski, A. Kirmes, Felix Szymanski,
Robert Liebchen, A. Cohn's Wittwe.
Max Mendel, Thorn III, F. Wischnewski, Thorn III.

Artushof.
Dienstag, den 17. Dezember 1901:
1. Symphonie-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts von Bocke (4. Pomm.) Nr. 21.
W. Böhme, Stabskapellmeister.
Karten a 1 M. sind im Vorverkauf in der Buchhandlung von Herrn Walter Lambeck zu haben.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle zu außergewöhnlich billigen Preisen
Kleiderstoffe in großer Auswahl.
Auf einen großen Posten
Hand-, Tisch- und Taschentücher
mache ganz besonders aufmerksam.
Heinrich Cohn, Heiligegeiststr. 12.

Sonnabend, den 14. d. Mts., von 6 Uhr abends ab:
Wurst-Genoss.
frischer Anstich von **Pschorr-Bräu**
sowie vormittags von 10 Uhr ab: **Wollfleisch,**
hierzu ladet ganz ergebenst ein **J. Paruszewski.**

Morgen Sonnabend, von 5 Uhr abends ab **Grosses** **Bursteissen** (eigenes Fabrikat), wozu freundlichst einladet **Heinrich, Brombergerstr. 86.**

Von heute alle Sonnabend: **Frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen.**
G. Guiring, Neustädter Markt Nr. 19.

Tuch- u. Stoff-Reste sind billig zu haben bei **St. Sobczack, Schneidermeister, Schuhmacherstraße 18.**

Ein Spazierschlitten ist zu verkaufen **Brüdenstraße 22.**

Voss'sches Vogel-futter mit der „Schwalbe“ für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100 fach präpariert, in den meisten zoologischen Gärten im Gebrauch, ist das beste und älteste Futter in versiegelten Packeten zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in Thorn bei **Paul Weber, Germania-Drogerie, Kulmerstraße 1 und 2 reitestrasse.** Illustrierte Preisliste über Vögel, Käfige und Aquarien versendet gratis **Gustav Vog,** Hoflieferant, Köln am Rhein.

Nähmaschinen!
hochärmige für 50 M. frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant.
Köhler-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Köhler's V.S., vor- u. rückw. nähend, zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Heiligegeiststrasse 15. Teilzahlungen monatlich von 6 Mark an. Reparaturen sauber und billig.

Wichtig für die Besitzer von Anker-Steinbaukasten. Wer seinen Anker-Steinbaukasten in Bezug auf die neuen Anker-Brückenkasten ergänzen will, der lasse sich eilig die neue Anker-Steinbaukasten-Preisliste kommen. Dies sollte auch der thun, der noch keinen Anker-Steinbaukasten hat, denn sie sind seit zwanzig Jahren der Kinder liebste Spiel. Man schreibe gleich eine Postkarte an **H. Ad. Richter & Cie.,** Industriest.

Fahnen Reinecke, Hannover.
Heirat vermittelt **Frau Krämer, Leipzig.**
Reiche Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Kolonialabteilung
Thorn.
Montag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr im Fürstzimmer des Artushofes: **Herrenabend.**
Bericht über das Reisejerk des Herrn **Dr. Preuss.**
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Litteratur- u. Kulturverein.
Sonntag, den 15. Dezember, 8 1/2 Uhr abends: **VORTRAG**
des **Hrn. Lehrer Herzberg-Bromberg:** „Aus der ältesten Vergangenheit der Juden in Polen“.

Jeden Sonnabend, abends 6 Uhr: **Frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen** bei **W. Romann, Wurstfabrikant, Breitestrasse 19.**

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 15. Dezember. **Altstädt. evangel. Kirche.** Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Jacobi
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Stachowitsch
Kollekte für den Pfarrhausbau in Rehhof Döbese Marienwerder.
Neustädt. evangel. Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Herr Superintendent Waubke.
Evangel. Garnisonkirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Großmann.
Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Großmann.
Evangel.-luth. Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Beichte 9 1/4 Uhr. Herr Pastor Wohlgemuth.
Nachm. 3 Uhr: Christenlehre. Derselbe.

Reformierte Gemeinde. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Rgl. Gymnasiums. Herr Prediger Arndt.

Baptisten-Kirche Heppnerstr. Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachmittag 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Von 6-8 Uhr: Unterhaltungsabend mit Theatralen für Jünglinge und Männer. (Soldaten besonders eingeladen.) Herr Prediger Burbulla.
Mädchenschule Moder. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Kröger.

Ev. luth. Kirche in Moder. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Meyer.

Evangel. Gemeinschaft Moder Bergstraße 25. Vorm. 10 Uhr, nachm. 4 Uhr und Donnerstag Abend 8 Uhr: Gottesdienst.
Evangel. Kirche zu Podgorz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nach dem Gottesdienst Besprechung mit der konfirmierten Jugend. Kollekte für den Pfarrhausbau in Rehhof.

Deutscher Blau-Kreuz-Verein. Sonntag, den 15. Dezember 1901. Nachm. 3 Uhr: Gebeisversammlung mit Vortrag von **S. Streich** im Vereinsaal, Gerechtigkeitsstr. 4, Mädchenschule. Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen.

Hierzu eine Beilage.

Der Thorne Ostdeutschen Zeitung.

Sonnabend, den 14. Dezember 1901.

Kleine Chronik.

Ueber neue Pariser Haartrachten wird berichtet: Bei allen Veränderungen, die die Mode auferlegt...

ein Nationalruffe, der, ehe er an die Spitze eines klassischen Gymnasiums gestellt wurde...

fort war, doch höchst unbehaglich zu Mut, denn wir waren uns der unerhörten Frechheit unseres Unterfangens voll bewusst.

Das teuerste Spielzeug, das jemals ein Kind besessen hat, waren wohl die silbernen Soldaten, die Ludwig XIV. als Knabe erhielt...

Eine merkwürdige Ansprache. Jakob II., König von England, kam auf einer Reise nach Southwold, Grafschaft Suffolk...

Ein neues Porträt des Perikles. Im neuen Winkelmannsprogramm der Berliner archäologischen Gesellschaft behandelt Retke v. Stradonitz einen jüngst für die Antikenabteilung...

Literarisches.

(Ueber die bei der Schriftleitung eingegangenen Bücher behalten wir uns Besprechung nach Auswahl vor.)

Die Städteordnung vom 30. Mai 1853. Zum praktischen Gebrauch ausführlich erläutert von Dr. jur. Plagge, Bürgermeister.

Die seit Jahrzehnten bekannten von zahlreichen wissenschaftlichen Autoritäten und praktischen Ärzten angewandten: Apotheker Rich. Schweizer-Pillen.



Sind heute noch in allen Kreisen das beliebteste Hausmittel...

Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

Selbstliebe.

Roman von Constantin Harro.

39] (Nachdruck verboten.)

— — — Nun war es Etta, die immer und immer wieder hören mußte, daß auch für die glücklichste Ehe eine dritte Person stets eine große Gefahr sei.

dem Groll gegen ihren Schwiegerohn ließ sie Etta nichts merken. „Ich bin müde geworden, lasse mich nach Welchersburg ziehen...“

auch die faule Zeit ein Ende. Arbeit und Erinnerung! Die beiden Gesellschafter lasse ich mir schon nicht entschlipfen...

Sechzehntes Kapitel.

Das Opfer Frau von Krosinsky's belohnte sich. Sie blieb nicht lange vergessen in ihrer Einsamkeit. An einem heiteren Juniabend trat Friedel Hemmschuh unvermietet in ihre stille Klausel...

Sie machte es ihm indessen bequemer, räumte den Tisch ab und setzte die Theemaschine auf. „Darf ich jetzt bei Ihnen bleiben?“ fragte er plötzlich unvermittelt.

